

**Effekte und Grenzen
der politischen Legitimation und die
Regimestabilität der autoritären Herrschaft**
dargestellt am Beispiel Südkoreas (1948-1987)

Inauguraldissertation

zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie (Dr. phil.)

am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften

- Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft -

der Freien Universität Berlin

vorgelegt von

Jong-Gab Kim

aus Südkorea

Berlin 2003

Erstgutachter: Prof. Dr. Ralf Rytlewski

Zweitgutachter: Prof. Dr. Helmut Wagner

Tag der mündlichen Prüfung: 04. Februar 2003

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

I. Einleitung

1. Probleme und Fragestellungen 1
2. Methodische Überlegungen und Vorgehensweisen 2
3. Klärung der Begriffe 4
 - 3.1. Macht und Herrschaft 4
 - 3.2. Legitimität und Legalität: Deckungsgleiche Begriffe? 6

II. Legitimität und Legitimation aus theoretischer Perspektive

1. Max Webers normative Legitimitätskonzeption
 - 1.1. Grundlagen der politischen Ordnung: „Soziales Handeln“ und seine Orientierung 8
 - 1.2. Herrschaft als Sonderfall von Macht 10
 - 1.3. Legitimität als eine Geltung erzeugende Eigenschaft 12
 - 1.4. Typen der legitimen Herrschaft 12
 - 1.4.1. Traditionelle Herrschaft 13
 - 1.4.2. Charismatische Herrschaft 14
 - 1.4.3. Legal-rationale Herrschaft 16
2. Legitimität durch den Herrschaftsvertrag 19
3. Legitimität durch Symbole 21
4. Legitimität zur Systemstabilisierung 22
 - 4.1. Diffuse und spezifische Unterstützung 24
 - 4.2. Bedeutung der materiellen Befriedigung zur Herrschaftslegitimierung 28
5. Luhmanns Legitimitätstheorie: Legitimität durch Verfahren 30
6. Legitimität als Ergebnis eines Diskurses bei Habermas 31

III. Fundament und Formen der Herrschaftsideologie in Südkorea

1. Nationalismus und dessen Perzeption durch die autoritäre Herrschaft in Korea 34

2.	Konfuzianismus	
2.1.	Charakter und Bedeutung des Konfuzianismus	37
2.2.	Konfuzianismus und Autoritarismus: Ist ein Zusammenhang feststellbar?	39
3.	Die starke Neigung zum Personalismus	40
IV. Historische Entwicklung der autoritären Herrschaft in Korea (1945-1979)		
1.	Außen- und innenpolitische Determinanten der Teilung Koreas	44
2.	Die politischen Machtverhältnisse im Süden des Landes unter der US-amerikanischen Militärregierung (1945-1948)	46
3.	Die Landreform von 1949	48
4.	Die Erste Republik (1948-1960) und Rhee's diktatorische Herrschaft	
4.1.	Die Gründungsverfassung der Ersten Republik und die Verfassungswirklichkeit	50
4.2.	Der Koreakrieg (1950-53) und die Vertiefung des Antikommunismus	54
4.3.	Politische Entwicklung zwischen 1950 und 1958: Präsidiale Machtkonzentration des Rhee-Regimes und seine Legitimitätserosion	57
5.	Die Zweite Republik (September 1960 – Mai 1961)	
5.1.	Die Aprilrevolution 1960	60
5.2.	Die parlamentarische Verfassung und das Scheitern des demokratischen Versuches	61
6.	Park's Machtergreifung durch Militärputsch und Beginn der Dritten Republik	65
7.	Versuch der permanenten Machterhaltung	
7.1.	Die KCIA und die DRP als Park's Herrschaftsinstrumente	66
7.2.	Verfassungsänderung von 1962	68
7.3.	Präsidenten- und Parlamentswahlen von 1963	69
7.4.	Die oppositionelle Einheitspartei NDP	71
7.5.	Wahlen von 1967 und Verfassungsänderung 1969	72
8.	Die Vierte Republik unter der „Yushin“- (Erneuerungs-) Verfassung von 1973	74
V. Strategien der Herrschaftslegitimierung des Park-Regimes (1961-1979)		
1.	Antikommunismus als Legitimationsgrundlage und Herrschaftsideologie	78
2.	Charakteristik der Korean-Type-Democracy	
2.1.	Die Verwaltungsdemokratie als Form der „koreanischen Demokratie“	81

2.2. Revitalisierung („Yushin“) der nationalen Tradition in der „Koreanischen Demokratie“	83
3. Die „National Education Charter“ und die „Saemaul (Neues-Dorf) - Bewegung“	86
4. Legitimitätserzeugung durch „Entwicklungsdiktatur“	
4.1. Wirtschaftlicher Wohlstand als Rechtfertigung der Entwicklungsdiktatur	89
4.2. Entwicklungsdiktatur als Begründung der politischen Demokratie und Strategie zur Überwindung des Kommunismus Nordkoreas	92
4.3. Die wirtschaftliche Entwicklungsstrategie	
4.3.1. Die importsubstituierende Entwicklungsstrategie der 50er Jahre	94
4.3.2. Die EPB und der Fünf-Jahres-Wirtschaftsplan	98
4.3.3. Die Rolle der Wirtschaftskonglomerate „Chaebol“	102
4.3.4. Finanzierung der Wachstumspolitik: Der Normalisierungsvertrag mit Japan und die Soldatenentsendung in den Vietnam-Krieg	104
VI. Delegitimierungs- und Demokratisierungsprozess in den Jahren 1980-1987	107
1. Chun's Machtantritt und seine politischen Instrumente	
1.1. Die Machtsicherung des Chun-Regimes durch die Niederschlagung des Kwangju-Aufstandes	107
1.2. Die Demokratische Gerechtigkeitspartei (DGP)	110
2. Legitimitätskrise des Chun-Regimes	
2.1. Die „erzwungenen“ Liberalisierungsmaßnahmen	112
2.2. Die Parlamentswahlen im Februar 1985 und die Debatte über die Verfassungsänderung	113
2.3. Erstarren der oppositionellen Akteure und Eskalation der außerparlamentarischen Bewegung	116
2.3.1. Die Studentenbewegung	117
2.3.2. Die Arbeiterbewegung	119
2.3.3. Der „Juni-Aufstand“	124
3. Einleitung des Demokratisierungsprozesses	
3.1. Das „Acht-Punkte-Demokratisierungsprogramm“ Rohs vom 29. Juni 1987	125

3.2. Die erste demokratische Verfassung von 1987	127
3.3. Die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen von 1987	129

VII. Schlussfolgerungen

1. Potentiale und Defizite der Legitimitätstheorien bei deren Anwendung auf den südkoreanischen Fall: Multifaktorielle Überlegung zur politischen Legitimität	133
2. Effektivität der politischen Legitimation der autoritären Herrschaft in Südkorea	137

Literaturverzeichnis	141
----------------------	-----

Anhang

1. National Education Chart	160
2. National Security Law	161
3. Constitution of the Republik of Korea	171

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Legitimitätskonzeption nach Weber	18
Tabelle 2:	Politische Partei und personeller Charakter als Einflussfaktoren bei Parlamentswahlen	41
Tabelle 3:	Zusammensetzung der staatlichen Ausgaben	56
Tabelle 4:	Ergebnis der Parlamentswahlen vom 26. Nov. 1963	71
Tabelle 5:	Das Ergebnis der Parlamentswahlen vom 8. Juni 1967	73
Tabelle 6:	Regionales Ergebnis der Präsidentschaftswahl 1971	74
Tabelle 7:	Exportwachstumsrate	97
Tabelle 8:	Die vom Staat geförderte Industriepolitik nach dem Fünf-Jahres-Wirtschaftsplan	100
Tabelle 9:	Entwicklung des Bruttosozialprodukts 1961-1995	101
Tabelle 10:	Entstehung der Top-50-Chaebols	103
Tabelle 11:	Japanische Wirtschaftshilfe für Südkorea	105
Tabelle 12:	Das Ergebnis der Parlamentswahlen vom 12. Feb. 1985	114
Tabelle 13:	Die Streitfragen des südkoreanischen Arbeitskampfes	122
Tabelle 14:	Ergebnisse der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen	132

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1:	Verhältnis zwischen politischer Unterstützung und Legitimität nach Easton	26
Abb. 2:	Das politische System gemäß der originären Verfassung der Ersten Republik	53
Abb. 3	Entwicklung des Gewerkschaftsbundes in Südkorea	120

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AfNA	Ausschuss für Nationalen Aufbau
ANSP	Amt für Nationale Sicherheitsplanung
BSP	Bruttosozialprodukt
DGP	Demokratische Gerechtigkeitspartei
DKP	Democratic Korea Party
DP	Demokratische Partei
DPK	Demokratische Partei Koreas
DWP	Demokratische Wiedervereinigungspartei
EPB	Economic Planning Board
FDP	Partei für Frieden und Demokratie
KCIA	Korean Central Intelligence Agency
KCTU	Korean Council of Trade Unions
KDP	Koreanische Demokratische Partei
KNP	Korea National Party
KP	Kommunistische Partei
KV	Koreanische Verfassung
LP	Liberale Partei
NDP	Neue Demokratische Partei
NKDP	Neue Koreanische Demokratische Partei
NKFP	Nationale Konferenz für Wiedervereinigung
NP	Nationale Partei
PFD	Partei für Frieden und Demokratie
PKR	Provisorische Koreanische Regierung
PWD	Partei der Wiedervereinigung und Demokratie
PZD	Partei für Zivile Demokratie
SCNR	Supreme Council for National Reconstruction
USAMGIK	United States America Military Government in Korea
VKNA	Vorbereitungskomitee des Nationalen Aufbaus
VP	Volkspartei
VPP	Volkspolitische Partei
WDP	Partei der Wiedervereinigung und Demokratie

ZUSAMMENFASSUNG DER DISSERTATION

Die vorliegende Dissertationsarbeit beschäftigt sich mit den Legitimationsstrategien der autoritären Herrschaftssysteme in Südkorea zwischen 1948 und 1987. Die Ausgangsthese, die im Laufe der Arbeit anhand der politischen Geschichte Südkoreas empirisch untersucht wird, ist, dass die politische Legitimität einer Herrschaft erst durch einen multifaktoriellen Ansatz adäquat erklärt werden kann. Als theoretische Grundlage werden der legitimationstheoretische Ansatz von Max Weber, die Vertragstheoretiker Thomas Hobbes, John Locke und John Rawls, die Systemtheoretiker David Easton und Niklas Luhmann sowie die diskursive Legitimitätstheorie von Jürgen Habermas herangezogen. Ausgehend von den unterschiedlichen Legitimitätskonzeptionen dieser bedeutenden Vertreter der politischen Philosophie werden als wichtige Dimensionen von Legitimationsstrategien neben der Rückbindung an die legale Ordnung ideologische und strukturelle Aspekte der politischen Systeme, historische Prozesse und nicht zuletzt die Grundstruktur der politischen Kultur identifiziert.

Die detaillierte Untersuchung der historischen Abläufe in Südkorea sowie deren ideologischer und machtpolitischer Hintergründe zeichnet nach, wie die jeweiligen Regierungen Südkoreas ihre Herrschaft aufbauten, festigten, zu legitimieren suchten und auch wieder verloren. Entgegen der weithin empirisch bestätigten Annahme über die Kurzlebigkeit autoritärer Regime, die ihren Macherhalt in erster Linie auf Repression gründen, fällt dabei das Park-Regime (1961-1979) durch seine langjährige Stabilität auf. Bei näherer Analyse wird deutlich, dass jedes Herrschaftssystem seine eigenen Kombinationen an Legitimationsstrategien hervorbrachte und mit mehr oder weniger Erfolg an die politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten anpasste.

Es werden im Verlauf der Arbeit vier wesentliche Legitimationsstrategien der autoritären Herrschaftssysteme in Südkorea identifiziert: Erstens, der *Antikommunismus* als nationale Ideologie; zweitens, der *tradierte Konfuzianismus* als förderndes Element für das diktatorische Präsidialsystem; drittens, die

Legitimation durch *wirtschaftlichen Erfolg*; sowie viertens, die Einrichtung *formaldemokratischer Institutionen*.

Mit der empirischen Untersuchung des Auf- und Abstiegs der autoritären Regime in Südkorea zeigt die Arbeit, dass die Legitimität eines politischen Systems auf vielen Komponenten beruht. Erst ein multifaktorieller Ansatz, der die verschiedenen Unterstützungspotentiale berücksichtigt, ermöglicht, die selektiv und strategisch eingesetzten Legitimationsstrategien zu erfassen. Auf dieser Basis wird auch die erstaunliche Langlebigkeit mancher autoritärer Herrschaftsregime - hier insbesondere des Park-Regimes - erklärbar.

ABSTRACT OF THE THESIS

This thesis examines the legitimization strategies of the ruling systems in South Korea between 1948 and 1987. The work delves empirically into the bases of the political history of South Korea and asks if the political legitimacy of a rule can be adequately explained only by a multifactorial beginning. Theoretical bases about legitimization for this work include Max Weber; the contract theorists, Thomas Hobbes, John Locke and John Rawls; the system theorists, David Easton and Niklas Luhmann; as well as the discursive legitimacy theory of Jürgen Habermas. Going out from the different legitimacy concepts of these important representatives of the political philosophy are important dimensions of legitimization strategies along with the concurrent connection to the legal order and ideological-structural aspects of the political systems, historical processes and not least, the basic structure of political culture.

This examination of the historic developments in South Korea as well as their ideological and power-politics backgrounds describes how the respective governments of South Korea constructed their ruling systems how they strengthened them how they tried to legitimize them, and how they lost them. Additionally, against the widely and - to a large extent - empirically confirmed assumption about the short-lives of the authoritarian regimes which create their preservation of power primarily through repression, the Park-Regime (1961-1979) stands out with its long-lived stability. In closer analysis, it will be clear that every political system produces its own combinations of legitimization strategies and adapts them with success more or less according to political and social circumstances.

The thesis also identifies four essential legitimization strategies of the authoritarian systems in South Korea: Firstly, anticommunism as a national ideology; Secondly, the handed-down Confucianism as a promotional element for the dictatorial presidentialism; Thirdly, the legitimization by economic success; and lastly, the foundation of formal-democratic institutions.

With this empirical examination of the ascent and descent of the authoritarian regimes in South Korea, the thesis shows that the legitimacy of a political system

is based on a variety of components. Only a multifaceted approach which considers different support potentials enables the legitimization strategies used strategically and selectively to be correctly understood. On this basis, the astonishing longevity of some authoritarian regimes - in particular the Park-Regime - can be explained.